

Posener Zeitung.

№ 97.

Donnerstag den 28. April.

1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Truppen-Übungen; Fest-
mahl zu Ehren d. Frau Crelinger; Petition wegen bürgerl. Gleichstellung
d. Juden; aus d. 2. Kammer; Gesunde-Hospital; Vervollkommenung d.
Eischrückens); Breslau (d. Bischofswahl); Glogau (d. ersten Nachtigallen);
Stettin (Ankunft d. henz'schen Kunstvereinigungs-Gesellschaft).
Spanien. (d. Cabinet Verthuy; Narvaez).
Locales. Posen; Plogasen; Wollstein; Bromberg; Schneidemühl;
Wittowo.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Handelsbericht.
Fenilleton. Der Junker v. Mähler. (Schluß) — Ritter Appert.
Anzeigen

Berlin, den 27. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst gerücht: Dem evangelischen Lehrer, Cantor und Organisten Henfer zu Hattingen, Kreis Bochum, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem evangelischen Schullehrer Jäger zu R. Brühlsdorf, im Kreise Bromberg, und dem Forstauffseher Schmidt zu Kupfersberg, Kreis Oppeln, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem praktischen Arzt, Sanitätsrath Dr. Vicking in Berlin, den Charakter eines Geheimen Sanitätsraths beizulegen; den Stadtgerichtsrath Stahn hieselbst zum Kammergerichtsrath zu ernennen; den Kreisgerichtsdirektor Loes zu Werbis als Direktor an das Kreisgericht in Nordhausen zu versetzen; den Kreisgerichtsrath Quade in Siegen zum Direktor des Kreisgerichts zu Werbis; eben so die Kreisrichter Strecker zu Heiligenstadt, Basse zu Mühlhausen, Kommallein zu Bernigerode, Dames zu Halberstadt und Vertram zu Nordhausen zu Kreisgerichtsräthen; desgleichen den Staatsanwalts-Gehülfen Schlüter zu Warendorf zum Staatsanwalt, so wie den Staatsanwalts-Gehülfen von Radecke hieselbst zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Torgau; und den Kaufmann und Stadtrath Gaecke zu Königsberg in Pr. zum Kommerz- und Admiralitätsrath und kaufmännischen Mitgliede des dortigen Kommerz- und Admiralitäts-Collegiums zu ernennen.

Der Kreisrichter Arnold zu Wollstein ist zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Meseritz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Meseritz, und zugleich zum Notar im Bezirk des Appellationsgerichts zu Posen, vom 1. Juni d. J. ab ernannt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 107. Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 30,565 in Berlin bei Seeger; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 21,960, 35,584 und 36,480 nach Köln bei Reimbold, Elberauf Nr. 21,960, 35,584 und 36,480 nach Kassel bei Rieselbach; 29 Gewinne zu selbst bei Heymer und nach Merseburg bei Rieselbach; 29 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 551. 598. 2135. 3893. 11,395. 12,708. 13,710. 15,840. 24,258. 24,831. 26,078. 29,055. 30,210. 30,546. 31,311. 31,869. 46,542. 49,109. 50,523. 56,393. 57,553. 58,928. 61,521. 65,108. 68,436. 70,755. 76,959. 79,420. und 83,121 in Berlin bei Aron sen., bei Burg, bei Hempelmacher, bei Krafft, bei Magdorf, bei Moser sen. und Amal bei Seeger, nach Danzig bei Noßkoll, Gumbinnen bei Sterzel, Hagen bei Köfener, Halberstadt bei Heinemann und 2mal bei Sufmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Vorkardt und bei Samter, Magdeburg bei Brauns und bei Noß, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Schwolow und bei Wilsnack, Thorn bei Krupinski, Tilsit bei Löwenberg, Trier bei Gall und nach Zeitz bei Jörn; 56 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1738. 2415. 2922. 5257. 6709. 7172. 7347. 11,703. 13,335. 16,441. 17,951. 19,262. 20,291. 21,489. 22,119. 22,783. 23,570. 24,017. 25,646. 29,663. 29,750. 29,936. 34,810. 35,281. 36,070. 39,586. 40,103. 40,529. 41,317. 41,850. 45,614. 46,231. 47,578. 49,173. 51,509. 52,682. 53,652. 54,006. 61,516. 63,204. 64,184. 67,276. 68,678. 69,490. 70,384. 70,387. 72,077. 72,512. 73,879. 73,927. 73,942.

Der Junker von Nüßler.

(Schluß aus Nr. 96.)

VI.

VI.
Am andern Morgen stand der König abermals schon in früher Stunde völlig angezogen, die Schärpe um den Leib und den Degen an der Seite, in seinem Kabinet; einige Schritte hinter ihm befanden sich der Fürst von Dessau und der Feldmarschall v. Stemming; ihm gegenüber der Junker v. Müßler.

„Er sieht also ein, daß ich Ihm hätte den Kopf vorsetzen lassen können, ohne dabei der Justitia zu nahe zu treten,“ sagte Friedrich Wilhelm zu dem jungen Edelmann gewendet in strengem Tone, indem er dabei seinen Blick scharf auf ihn heftete.

"Herr sei es von mir, Ew. Majestät Rechte der Unantastbarkeit gegenüber in Zweifel zu ziehen, aber indem ich mich freimüthig Allerhöchsteren Händen überlieferte, legte ich zugleich einen unzweifelhaften Beweis in Betreff meines unbegrenzten Vertrauens zu der Großmuth und der Gerechtigkeit meines Königs und Herren ab."

"Und davon hat Er wohl gethan, denn obgleich Wir Herr und König sind und als solcher thun, was Wir wollen, so haben Wir in Unserm Lande das Beste Unserer Unterthanen im Auge, und wollen in Unserm Lande nichts anderes als gute Christen, fleißige Bürger und tapfere Soldaten haben."

„Ich werde mich bemühen, für die Zukunft jederzeit sowohl das Glin-
wie das Andere zu sein, um mit die Zufriedenheit meines Allergnädigsten
Königs zu erwecken.“

Kann alsdann auch zu jeder Zeit auf meine Affection und Gnade rechnen; liebe ein offenes Gethändnis und verlange durchdane keine Klatterien. Er ist jetzt frei, habe Ihm pardenirt, ebgleich er solches von Nichtswegen nicht verdient hat; versteht Er mich? Kann sich hier befehlen bei dem Feldmarschall v. Blemming, denn allein in Betracht von dessen ausgezeichneten Merites habe ich mich bewogen gefunden an Ihm kein Exempel zu

Der Junker verbeugte sich dankbar gegen den Grafen, der ihm in

75,769. 80,151. 83,220. 83,640. und 84,900 in Berlin bei Valler, bei Vorchardt, 3mal bei Burg, bei Magdorff, 3mal bei Moser, bei Securius und 3mal bei Seeger, Weichersdo 3mal bei Fröhberg, Breslau bei Fröhß, bei Schreiber und bei Steuer, Bromberg bei George und bei Schmucl, Köln 3mal bei Reinbold, Grefeld bei Meyer, Danzig 3mal bei Rogoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Frankfurt bei Friedländer, Glogau bei Bamberger, Graudenz 3mal bei Lachmann, Gumbinnen 3mal bei Sterzel, Halberstadt bei Sufmann, Königsberg in d. N.-W. bei Gohn, Königsberg in Pr. bei Samter, Kiegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und 3mal bei Koch, Mühlhausen bei Wlachstein, Neumarkt bei Wisfig, Ostrow bei Wehlan, Posen bei Pulvermacher, Potsdam bei Hiller, Stettin bei Schmolow und bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski, Trier bei Gall, Wittenberg bei Haberland, Wrieken bei Schütze und nach Zeig bei Jürnz; 81 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 338. 982. 1909. 1992. 3793. 3962. 4328. 5992. 7611. 7726. 11,899. 12,547. 13,048. 14,092. 14,696. 18,955. 19,189. 21,139. 21,708. 21,997. 24,072. 25,868. 27,159. 27,624. 27,907. 28,237. 28,287. 28,701. 29,882. 30,081. 30,603. 30,710. 31,251. 32,200. 33,026. 31,329. 34,157. 37,910. 38,782. 40,633. 43,169. 44,786. 45,759. 46,468. 47,759. 48,733. 49,596. 50,769. 51,060. 52,205. 52,531. 52,701. 53,206. 53,545. 53,883. 54,133. 54,355. 54,908. 57,737. 58,810. 59,961. 61,185. 63,743. 63,759. 64,550. 65,253. 65,445. 65,419. 65,528. 65,594. 68,091. 71,250. 73,217. 74,390. 74,403. 77,009. 77,651. 77,718. 77,973. 82,335 und 83,556.

Berlin, den 26. April 1853.
Königliche General-Postdirektion.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 25. April. Wir haben heute Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. April. Nach denselben waren die Galazer Nachrichten falsch, aus übertriebenen Gerüchten entsprungen. In Konstantinopel war die Ruhe nicht gestört, und die Unterhandlungen im Fortschreiten.

Deutschland.

(Berlin, den 26. April. Se. Majestät der König begiebt sich am Donnerstag nach Dessau, um daselbst der Vermählung des Erbprinzen von Sachsen-Altenburg und der Prinzessin Anna von Anhalt-Dessau beizuwohnen. Früher hatte sich der Erbprinz in die Hand der Prinzessin Louise, ältesten Tochter des Prinzen Carl, beworben. Die Prinzessin Anna von Dessau, welche sich der Erbprinz jetzt gewählt, ist eine bekannte Schönheit. Sicherem Vernehmen nach werden der Prinz von Preußen und andere Mitglieder des königlichen Hauses Se. Majestät nach Dessau begleiten. Die hohen Personen werden am Freitag hier zurückwartet; wie es heißt, tritt der König bereits in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag die Rückreise an.

Se. Majestät der König hat, wie ich an gut unterrichteter Stelle erfahren habe, die Reise nach Wien vor dem Fängstfeste jetzt ganz aufgegeben, wird dagegen alsbald nach den Feiertagen dem Kaiser von Oesterreich seinen Gegenbesuch machen.

Die Truppen-Übungen haben jetzt bei uns begonnen. Alle Morgen ziehen verschiedene Regimenter, unter dem Klange der schönsten Märsche, nach ihren Exercier-Plätzen hinaus. Heute exercierte die Zweite Kavallerie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde und zwar Schwadronen-weise. Der Prinz von Preußen wohnte diesen Evolutions der Kürassiere, Dragoner und Ulanen bei und kehrte um 11 Uhr vom Exercierplatze zur Stadt zurück. — Nachmittags wohnte Se. Königliche Hoheit dem Diner bei, welches der Prinz Carl veranstaltet. — Morgen kommen vor Se. Majestät dem Könige und den Königlichen Prinzen große Truppen-Übungen in Potsdam zur Ausführung. Nachmittags giebt der König ein militärisches Diner im dortigen Schlosse, und nach aufgehobener Tafel kehren die hohen Herrschaften nach Berlin zurück.

einer Weise zulächelte, in welcher sich die aufrichtige Theilnahme über die glückliche Wendung seiner Angelegenheiten ausdrückte

„Und nun,“ fuhr der König fort, „reise er in Gottes Namen. Will Ihm die Heirath gestatten mit dem Fräulein v. Schönfeld, unter der Bedingung, daß Er hier in Berlin ein schönes Haus baut; versteht er mich!“

Erst jetzt kehrte Freude und Glück in das Herz des Junkers zurück. Bisher war er noch immer in Ungewissheit gewesen, welchen Entschluß der König in Betreff seiner Verlobten gefaßt hatte. Nun hörte er, daß die Geliebte ihm zurückgegeben war und daß seiner Verbindung mit derselben, die er so innig und heiß liebte, nichts mehr im Wege stand. Von seinen Gefühlen übermannt stand er einige Augenblicke sinnend da, nur mit sich und seinem künftigen Glück beschäftigt. Die Spanbauer Citadelle, der Kommandant derselben mit seinem trocknen und eiskalten Gesicht, der alte Sergeant Ragenmeier, die dunkle Kafematte, deren enge Schießscharten auf den trüb'n Wassergraben hinausgingen, — dies alles war vergessen und statt dessen umgarkelte ihn das Bild seiner holden Gmiste und alle jene seligen Freuden, die liebende Herzen nach langer und schmerzlicher Trennung empfinden, wenn die Stunde des Wiedersehens endlich gekommen ist.

„Nun, will Er mir antworten? Wird Er bauen?“ fragte der König in jeuer herrigen und ungeduligen Weise, die bei ihm selbst bei der geringsten Gelegenheit zu Tage kam.

„Ich erbitte mir dies sogar als eine Gnade von Ew. Majestät“, erwiderte rasch Herr v. Müßler mit einer tiefen Verbeugung, „und ich werde mich dabei ganz dem Willen und dem Befehle meines großmächtigen Königs fügen.“

„Gut“, sagte Friedrich Wilhelm, „werde ihm einen Bauplatz anweisen lassen; will Ihm auch einen Theil des Bauholzes schenken; muß mir aber dafür auch was Schönes hinstellen, wenn Er sich weiter bei mir einfinden will. — Und nun reise Er mit Gott: Er ist in Gnaden entslassen!“

Der Junker entfernte sich, und eine Stunde darauf befand er sich schon

Zu Ehren der Königl. Hof-Schauspielerin Frau Gelingers findet morgen Nachmittag im Englischen Hause ein solennes Festmahl statt welches von ihren zahlreichen Freunden und Verehrern veranstaltet worden ist und dem auch die beiden früheren General-Intendanten Graf v. Hebern und Küstner und der gegenwärtige Intendant Herr v. Hülsen beizohnen werden. Um das ganze Arrangement haben sich namentlich die Bankiers Philippon und Rubens verdient gemacht. Das Convent kostet 2 Thaler.

In der heutigen Sitzung der 2. Kammer wurde eine eben eingegangene Petition von sämmtlichen Berliner Abgeordneten und, wie Graf v. Schwerin erklärte, von mehr als tausend Männern, unter denen sich auch der Name A. v. Humboldt's befände, mitgetheilt, welche Aufrechterhaltung des Art. XII. der Verfassung, Gleichstellung der Rechte sämmtlicher Staatsbürger in religiöser Beziehung und Zulassung der Juden zu Staats- und Gemeinde-Ämtern verlangt. Wie es mir schien, kam dieser Antrag vielen Mitgliedern sehr unerwartet.

Die Verfassungskommission der 2. Kammer hat über den Antrag des Staatsministeriums vom 26. Februar, betreffend die Genehmigung der 2. Kammer zur gerichtlichen Verfolgung des Abg. Albrechtsen, Bericht erstattet und mit 13 gegen 5 Stimmen vorgeschlagen, der Staats-Regierung die beantragte Genehmigung zu ertheilen. Bekanntlich hatte dieser Abgeordnete in der 11. Sitzung, als er gegen die Aufhebung der Gemeinde-Ordnung vom 16. März 1850, in Beziehung auf die Rheinprovinz, sprach, behauptet: der Herr Minister des Innern habe in seinem an des Königs Maj. zum Zwecke der Sistirung der weiteren Ausführung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850, unterm 17. Juni 1852 erstatteten Berichte anders, als nach Lage der Sache berichtet, und hieran die Bemerkung geknüpft, daß dies eine Handlungsweise sei, wofür er keinen parlamentarischen Ausdruck finde, weil er keinen Grunde für die absichtliche Entstellung der Wahrheit.

Wie bekannt, besteht in Berlin die Einrichtung, daß das Gesinde bei jedem Umzuge eine Gebühr von 5 Sgr. zu entrichten hat. Diese Gebühr fließt in den Gesinde-Versorgungsfonds. Da gegen die Zweckmäßigkeit des letzteren mannigfache begründete Bedenken bestehen, so ist ein Theil der eingekommenen Gelder angesammelt worden und läuft sich der Fonds bereits auf 62,000 Rthlr. Es ist im Vertheile dieses Kapital ein Gesinde-Hospital anzulegen, welches aus den einkommenden Gebühren einen jährlichen Zuschuß zu den Unterhaltungskosten beziehen würde, so daß es hierdurch möglich wird, dem Institut sogleich eine ziemlich große Ausdehnung zu geben. Es empfiehlt sich dieser Plan um so mehr, als die Erfahrung lehrt, daß wohlthätige Anstalten, wenn sie einem so lebhaften, in das tägliche Leben eingreifenden Bedürfnisse entsprechen, häufige Zuwendungen, Vermächtnisse, Geschenke &c. zufließen. Das bekannte Nicolaus-Bürger-Hospital liefert hiervon einen sprechenden Beweis. Dasselbe wurde mit erheblichen Zuschüssen aus der Stadtkasse begründet, weil die ursprünglich dazu bestimmten geschenkten Summen zu den Laufkosten nicht ausreichten. Gegenwärtig ist das Hospital schon im Besitze eines Stammkapitals von mehr als 90,000 Rthlrn. So viel mir bekannt, ist Posen bis jetzt sehr arm an dergleichen wohlthätigen Anstalten, die sich überhaupt in Gegenseite zu den deutschen Landestheilen in den früher unter polnischer Hoheit stehenden Städten selten vorfinden oder doch auf geistliche Institute sich beschränken. Bei dem regen Eifer für öffentliches Wohl wird er nicht ausbleiben, daß auch dort für solche Stiftungen mehr als bis jetzt gethan wird, und ich damit nach dem, was darüber verlautet, auch mehrfach schon ein erfreulicher Anfang gemacht.

— Auch in Berlin wird das Tischrücken bereits zum Stuh-
rücken. Nachdem die Kette um einen Tisch herum ihr Ziel erreicht
hatte, denselben tangen sie lassen, gesangte durch Anwendung derselben
Kette ein größerer Rohrstuhl mit Lehnen und dann ein gewöhnlich
Sitzstuhl nach etwa anderthalb Minuten zum Drehen. Hernach wur-
de ein Herr, der bis dahin daran gezeifelt hatte, getüschelt. Der
Zweifler stellte sich vor den Spiegel und sah hinein, wie wenn er die
besten Vorsätze hegte, den Schwindel nicht mit zu machen. Die Ket-
te ward rund um ihn herum so gebildet, daß man über die Hüfte und

auf dem Wege nach Schloß Weißig. Aber die Kunde von seiner bevorstehenden Ankunft war ihm schon vorausgeeilt, denn der Feldmarschall v. Flemming hatte noch an demselben Abend, wo es ihm gelang, den König in so erfreulicher Weise umzustimmen, eine Gafette an seinen Vetter den Oberst, abgeschickt, worin dieser von dem günstigen Stande der Dinge unterrichtet ward. Auch den Fürsten von Anhalt-Deskau hatte der Letztere der ein alter und vertrauter Kriegsgesährte von ihm war, zu bewegen gewußt, sich der Sache des Junkers mit Eifer anzunehmen und dies war bei der Gunst, in welcher derselbe bei Friedrich Wilhelm stand, eine Hülfe von Erheblichkeit.

Als sich Herr v. Mügler dem Schlosse näherte, bemerkte er, daß d. Oberst diesmal selbst an der Spitze seiner improvisirten Truppen stand, dicht hinter ihm aber der Lieutenant Grauhäring, der einen nagelneuen Fressenhut auf dem Kopfe hatte und dessen Augenbrauen noch ein wenig so stark wie sonst gefärbt waren. Als er sich der Zugbrücke näherte, erpßte ihn ein donnerndes Hurrah und die kleine Armee des Obersten präsentirte das Gewehr. Aber der Junker, obgleich tief gerührt von diesem herzlichen Empfang, hatte nur Augen für eine liebeliche Frauengestalt, welche ihn am Portal des Schlosses an der Seite der Frau v. Flemming erwartete, und die, als er ihr gegenüber stand, von ihren Gefühlen überwältigt laut schluchzte, aber doch mit einem seligen Lächeln in die angestrebte Arme des Geliebten sank. — Was sollen wir nun noch weiter hinzufügen? — Emilie und der Junker wurden bald darauf ein glückliches Paar und das neue Haus zu Berlin war auch bis zum Herbst fertig. Herr v. Mügler erfreute sich fortwährend der Gunst des Königs und wurde von diesem zu verschiedenen Malen zur Ordnung wichtiger Angelegenheiten verwendet, wozu ihn seine Fähigkeiten besonders geschickt machten, denn er hatte früher in Halle Jura studirt. — Der Oberst v. Flemming auf Schloss Weisig mußte kurze Zeit nach den Ereignissen, die wir hier erzählt haben, auf Befehl des Kurfürsten von Sachsen die Waffen strecken und seine Compagnie auflösen. Sein Streit mit der Herzogin von Sachsen-Weissenfels nahm er auf Schloss Drehna, dessen wir im Eingang unserer Erzählung erwähnt, so wie der letzte Ueberfall auf Preussischem Gebiet, durch welchen der Barcalaurens befreit wurde, hatten am meisten dazu beigetragen, daß der Hof zu Dresden diese durchreisenden Maßregeln gegen ihn an-

unter seinen Arm die kleinen Finger auf einander legte. Nach Verlauf von ungefähr zwei Minuten sagte er nicht nur: „mir ist, als müßte ich mich drehen, sondern fing auch an, von Südost so weit nach Nord zu gehen, bis er den Spiegel im Rücken hatte. Ein zweiter Herr machte sich dasselbe Drehvergnügen, und dann versuchte man noch das Experiment mit schnellem Erfolge an einer runden Mütze, einem Hefte Musikfassen und an einem zusammengefalteten Tischtuche. Alles machte rundum, und wer das wunderliche Tanzen so mit ansieht, dem könnte der Verstand darüber still stehen. (Kritz.)

Breslau, den 21. April. Die bevorstehende Bischofswahl ist nunmehr, nachdem die der Königl. Regierung vorgelegte Kandidatenliste allerhöchsten Ortes approbirt worden, definitiv auf den 19. Mai (Donnerstag in der Pfingstoktave) festgesetzt. Als Kandidaten werden jetzt mit Bestimmtheit bezeichnet: der Bischof von Münster, Dr. Georg Müller, der hiesige Domcapitular Dr. Förster und der Ehrenbürger Dr. Heide in Ratibor. — Heute fand in der hiesigen Kathedrale ein feierlicher Trauergottesdienst für den verstorbenen Cardinal Fürstbischof von Olmütz, Baron v. Sommerau-Beckh, statt. (Schl. R.-Bl.)

† Breslau, den 25. April. Voreilige Maitäfer, welche ihre falsche Botschaft mit dem Leben bezahlen mußten, hatten uns den Frühling schon vor sechs Wochen verkündet; jetzt aber scheint er sich endlich bei uns niederlassen zu wollen, nachdem uns noch vor wenigen Tagen der lustige Tanz eifriger Flocken jedes Frühlingsgefühls und jede Knospe in Wasser oder in Eis aufgehen ließ. — Wir haben das neue Jahr mit einer großen Veränderung der hiesigen kirchlichen Verhältnisse begonnen, kirchliche Zwistigkeiten sind seitdem vor dem Forum sowohl des Publikums als der Gerichtshöfe ohne Unterlaß zur Verhandlung gekommen, auch im kommenden Frühling nehmen die Angelegenheiten der Kirche, welche in neuester Zeit eine so überraschend bedeutende Rolle spielt, die Aufmerksamkeit vorzugsweise in Anspruch. Am 19. Mai wird die Wahl des Fürstbischofs stattfinden, und je näher der wichtige Tag herannäht, desto lebhafter werden die Debatten über die hervorragenden Persönlichkeiten unter den Kandidaten, desto zahlreicher die Gerüchte, welche gewöhnlich unter dieser Form die frommen Wünsche dieser oder jener Partei zu enthalten pflegen. Wir haben bereits früher mitgeteilt, daß der bisherige Bischofsverweser, Domherr Förster, wohl die meiste Aussicht hat, dem Cardinal v. Diemberg nachzufolgen. Er ist der kräftigste katholische Kanzler Breslaus, verbindet äußere Würde mit einer sehr gewinnenden Persönlichkeit und ist geliebt, besonders von den zahlreichen Armen, für die er mit selbstverläugender Liebe sorgt. Daß er in diesen Zeiten des Kampfes ein starker und eifriger Vertreter der Interessen seiner Kirche sein wird, läßt die Festigkeit, die Unbiegsamkeit seines Charakters erwarten. Im Interesse beider Kirchen und des staatlichen Wohles wollen wir hoffen, daß er, falls er gewählt werden sollte, nachgiebige Milde, soweit sie mit den Pflichten seines Standes vereinbar ist, seinen vielen anderen Tugenden beifügen wird. Einen schwierigeren Stand, als der Verstorbenen, würde Förster wohl schon deshalb haben, weil er nicht, gleich jenem, in persönlich freundschaftlichen Beziehungen zum Hofe steht, welche sich früher bisweilen in vermittelnder Weise geltend machen konnten. — Die Vernehmung des hiesigen zweiten Appellationsgerichtspräsidenten Starke, als Chefspräsident nach Interburg, wird eine Wiederbesetzung dieser Stelle nicht zur Folge haben, da eine der drei Präsidentenstellen am hiesigen Appellationsgericht schon seit längerer Zeit auf dem Ausfallstande stand.

Groß-Glogau, den 21. April. Am 22ten d. M. langten bei uns die ersten Nachtgassen an und schlugen in dem Garten des Herrn Kaufmann Gernershausen und dem benachbarten Garnisonkirchhofe auf blätterlosen Bäumen bei einer belebenden Wärme von + 11 Gr. R. — Gestern Nachmittag entlud sich über der Stadt 4½ Uhr ein Gewitter mit einem heftigen Platzregen. Die Temperatur war vor dem Gewitter + 12° R., während desselben + 10° R. und heut + 4° R. (Schl. Ztg.)

Stettin, den 27. April. Die Krenz'sche Kunstvereinsgesellschaft ist vorgestern Nachmittag mit einem Extrazuge von Leipzig hier angekommen. Die Schwierigkeiten, welche sich dem sofortigen Beginne der Vorstellungen entgegenstellten, sind schon heute beseitigt, und werden die Vorstellungen demnach bereits morgen eröffnet werden. (Ostsee-Ztg.)

Spanien.

Der Pariser Times-Correspondent schreibt: „Ich betrachte das Cabinet Forsyth nur als eine Uebergangs-Regierung von kurzer Dauer. Was darauf folgen wird, weiß der Himmel. Ich weiß nur so viel, daß es kaum einen Karlsten-Offizier in Frankreich oder anderswo giebt, der nicht benachrichtigt worden wäre, sich zur sofortigen Abreise nach der Gränze bereit zu halten. Narvaez befindet sich noch immer in Paris. Ich brauche nicht erst zu erwähnen, daß er keinen besonderen Schmerz empfindet über die Verlegenheit von Menschen, die einst vor seinem bloßen Blicke bis ins innerste Mark hinein erzitterten, nach seinem Sturze aber ihn verfolgten. Ich habe Grund zu dem

Glauben, daß mit Narvaez eine große Veränderung vorgegangen ist. Er ist sehr gerührt worden durch die Schöpfung, welche bei verschiedenen neulichen Gelegenheiten einige der hervorragenden Progressisten — Mitglieder der einst von ihm so grimmig gehassten Partei — gegen ihn bewiesen haben. Ob dies seine Erklärung in dem Gefühle findet, welches aus Satan während seiner Krankheit einen Heiligen machte, weiß ich nicht; allein der Schein spricht wenigstens für Narvaez. — Seine Reise nach England hat vielleicht einen guten Einfluß auf ihn ausgeübt und ihm Achtung vor der vernünftigen Freiheit beigebracht. Wenn er nach Spanien und zur Macht zurückkehrte, so würde er, glaube ich, alles was in seinen Kräften steht, thun, um sein Vaterland von dem Joch eines schändlichen Despotismus zu befreien, und er würde alles retten, was zu retten sich noch der Mütze verlohnt.“ Demselben Berichterstatter zufolge ist die Königin Christine seit dem Tode Ferdinands VII. nie so sehr verhaßt in Spanien gewesen, wie gerade jetzt. Auch die Vertheiligung der Königin Isabella an den Regiments-Geschäften wird als eine unheilvolle geschildert. Früher mochte sie bekanntlich mit Staatsangelegenheiten nichts zu schaffen haben; jetzt aber liebt sie zwar das Vergnügen nicht weniger, als früher, die Politik aber mehr. Sie soll die stärkste Vorliebe für den Despotismus zur Schau tragen, und kein Wort soll ihrem Ohre widerlicher klingen, als das Wort Freiheit oder Verfassung. Königin Christine mahnt angeblich zur Vorsicht; doch wird behauptet, der mütterliche Rath fruchte nichts.

Vocales etc.

Posen, den 27. April. Am 25. d. M. wurden bei Gelegenheit einer Hausreinigung als unbrauchbar gestohlene folgende Gegenstände polizeilich mit Beschlage belegt: ein weißes Schnupftuch, gez. A. S., ein weißes Schnupftuch, gez. „Mathilde“, ein weiß-leimenes Bettuch, gez. F. K. Nr. 9., ein weißleimenes Schnupftuch gez. mit einer Krone und S. P. Nr. 27. Dieselben können zur Rekognition im Polizeibureau vorgelegt werden.

In der Krämerstraße Nr. 13. sind dem dort wohnenden Destillateur aus dessen Keller mittelst gewaltigen Einbruchs 25 Flaschen Rheinwein und 26 — 30 Flaschen alter Franzwein entwendet worden.

Am 19. d. M. Nachmittags sind gestohlen worden: eine silberne Uhr nebst Gummiband und Schlüssel, 3 weißleimene Hemden mit Chemisettes, gezeichnet C. S. 1. 5. 6.

Gestern früh sind aus verschlossenem Räume Kaffe Gasse Nr. 4. mittelst Nachschlüssels vier Kasse gestohlen worden.

— Das vom Dach gestürzte Dienstmädchen des Intendantur-Raths Herrn Neumann ist vorgestern in Folge der davon getragenen Verletzungen, wie voraus zu sehen war, im Franziskaner Kloster verstorben.

Posen, den 27. April. Wasserstand der Warthe: Gestern Abend 8 Fuß 6 Zoll; heute Morgen 6 Uhr 8 Fuß 4 Zoll; Mittag 8 Fuß 1 Zoll. — Verdyshower Damm-Passage frei.

— Herr Appert, dessen Biographie nach der Illust. Ztg. wir heut im Feuilleton geben, hat gestern und vorgestern seine Vorlesungen über die Mythen des Verbrechens vor einem kleinen, aber gewählten Publikum mit Beifall gehalten. Derselbe beabsichtigt demnächst nach Stettin, dann aber nach Berlin sich zu begeben.

— Rogasen, den 25. April. In den letzten Tagen der verfloffenen Woche war hier eine Kommission zur Inspektion des Gangesseebaues anwesend. Sie bestand aus dem Herrn Regierungs Rath Bernuth, dem Hrn. Regier.-Rath Dr. Ziegert, dem Hrn. Bau-Inспекtor Lange und dem Wegebaumeister Hrn. Geyer. Die Richtung, welche die Chaussee durch unsere Stadt nehmen wird, ist nun endgültig festgesetzt; sie wird nicht über den Platz der Altstadt, wie man früher beabsichtigte, geführt, sondern durch eine Nebenstraße, wodurch der Kommune bedeutende Summen erspart werden. In der Nähe unserer Stadt entwickelt sich jetzt sowohl nach der Seite von Posen, als nach der von Wągrowitz eine große Thätigkeit, welche hoffentlich die baldige Herstellung der lang entbehrten und lang ersehnten Chaussee zur Folge haben wird. — Auch unsere Kirchen und das Gefängnisgebäude sind von der erwähnten Kommission besichtigt worden. Das Gefängnis ist so überfüllt, daß es mehr als die doppelte Zahl der Gefangenen in sich birgt, welche seine Räume ursprünglich zu fassen bestimmt waren. Da außerdem bis jetzt eine Abtheilung des Kreisgerichts mehrere Zimmer des Gefängnisbaues in Anspruch nahm, so ist nun für dieselbe ein nah gelegenes Haus gemiethet worden.

Der Paroxismus des Tischnackens ist auch bei uns bereits in seiner vollen Blüthe. Die Versuche, an welchen Ihre Berichterstatter Theil nahm, sind glänzend mislungen; Andere, denen mehr von jener geheimnißvollen Kraft bewohnen mag, sind glücklicher gewesen.

— i — Wollstein, den 25. April. Die Ausichten für das Zustandekommen der Blinden-Anstalt im hiesigen Orte, sind sehr erfreulich. Die Behörden haben allseitig das regste Interesse für die Sache an den Tag gelegt, ein Beweis, daß ein allgemein gefühltes Bedürf-

niss angeregt wurde. Die Königl. Regierung zu Posen spricht sich in dieser Angelegenheit unter Anderm wie folgt aus:

„Wir können diesem Vorhaben nur unsern ungetheilten Beifall zollen, zumal das Bedürfnis einer derartigen Anstalt für die hiesige Provinz allgemein anerkannt, leider aber bisher unerfüllt geblieben ist, weil entweder die Sorge für die Errichtung derselben allein vom Staate erwartet wurde, oder die damit verbundenen Schwierigkeiten von dem Verwerke, sie auf andere Weise ins Leben zu rufen, abgeschreckt haben, und wünschen, daß es dem von einem so lebendigen Interesse für die Sache geleiteten Streben gelingen möchte, die Theilnahme dafür immer mehr und mehr anzuregen.“ Schließlich verspricht diese Königl. Behörde die Mittel und Wege in Erwägung zu ziehen, das Unternehmen nach Kraft zu unterstützen.

Der Herr Ober-Präsident unserer Provinz interessirt sich sehr warm für das Insultentreiben dieses Institutes und bewilligt aus Staatsfonds mehrere Tausend Thaler.

Auch das hohe Ministerium ist geneigt, der Angelegenheit nach Möglichkeit Vorschub zu leisten, so daß die Verwirklichung des Projektes außer allem Zweifel ist. Bereits ist ein Entwurf der Statuten der Königl. Regierung zu Posen zur Genehmigung eingereicht worden, und soll die Eröffnung der Anstalt schon zum 1. Juli e. erfolgen.

Gestern fand die Wahl von 13 Stadtverordneten hier statt. Leider zeigte sich bei dieser Gelegenheit wiederum, daß das Bestreben obwaltet, die in neuerer Zeit verschwundenen Spaltungen zwischen den einzelnen Religions-Parteien wieder herauf zu beschwören; nur nach vielfachen Anstrengungen gingen aus der Wahl drei evangelische Bürger hervor.

§ Bromberg, den 25. April. Mit dem 1. Mai tritt zu den bereits hier bestehenden höheren Privat-Töchterschulen eine neue hinzu. Dieselbe wird von einer Vorsteherin, Fräul. Emilie Zube, geleitet werden, und „alle Lehrgegenstände umfassen, deren Kenntniß von wohlgezogenen Töchtern gebildeter Eltern mit Recht erwartet werden kann.“ Mit der Schule ist gleichzeitig eine Pensions-Anstalt verbunden.

In dem während der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode am 25. Januar e. zur Verhandlung gekommenen Meineidsprozeß des Jakob Wyśniewski und dessen Mutter, welche über die Todesart des früher schon mehrfach in dieser Zeitung erwähnten Seifenfieders, Tictel ein falsches Zeugnis abgelegt haben, ist den Geschworenen in Bezug auf Wyśniewski außer der Frage, ob derselbe einen wissenschaftlichen Meineid geleistet, noch die Frage: ob er sich der Theilnahme an dem wissenschaftlichen Meineide einer anderen Person schuldig gemacht, zur Beantwortung übergeben worden. Da das Verdict der Geschworenen auf schuldig lautete, so wurde Wyśniewski hiernach Seitens des Gerichtshofes zu 12 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt (siehe Nr. 26. d. Z.). In Folge eingeleiteter Appellation hat das Königl. Ober-Tribunal, Senat für Strafsachen, in der Sitzung vom 6. April e. rücksichtlich der Fragestellung erklärt, daß die Frage, ob der Angeklagte einen wissenschaftlichen Meineid geleistet, den Gegenstand erschöpfe, und daß hiernach die Frage, ob er sich auch der Theilnahme an dem wissenschaftlichen Meineide einer anderen Person schuldig gemacht, als überflüssig zu erachten sei. Demgemäß ist von dem höchsten Gerichtshofe das Erkenntnis des Schwurgerichtes vernichtet und der Angekl. Wyśniewski nur wegen wissenschaftlichen Meineides zu einer 5jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Am 18. d. M. stand vor den kleinen Affisen ein Arbeitsmann, Vincent Bindasjewski, der nach seinem eigenen Geständnis seit 7 Jahren geschäfts- und arbeitslos im Lande herumgezogen ist und sein Leben durch Betteln erhalten hat. Er wurde zu 4 Wochen Gefängnis und demnachstiger Detention verurtheilt.

Der Königl. Sächs. Hofschauspieler Räder, der hier an 2 Theaterabenden der vorigen Woche gastirte, hat besonders in dem Bauder-Schwanz von Emenreich, „Die Engländer auf Reisen“, als „Maler Theodor“, und in dem Lustspiele von Albin, „Endlich hat er's doch gut gemacht“, als „pensionirter Fleischhauer-Kassenschreiber Mengler“ reüssirt. Das Haus war an beiden Abenden bis auf den letzten Platz gefüllt. — Unermüdet in dem Bestreben, dem Publikum neue Kunstgenüsse darzubieten, engagirte Herr Mittelhausen nach der Abreise des Herrn Räder nach Berlin den Herrn Professor Gotthelf aus Hamburg für drei „optisch-physikalische Vorstellungen.“ Obwohl nun diese Vorstellungen bei populärem Vortrage, namentlich die erste Abtheilung derselben, welche „das Weltall“ oder „Darstellungen aus der Sternennwelt“ umfaßte, recht belehrend und anziehend waren, so haben sie die gewünschte und erwartete Theilnahme doch nicht gefunden. Mit dem zum zweiten Male gegebenen Schauspiel von A. Wenedir, „Mathilde“, das bei der ersten Aufführung am 21. d. M. auch bei uns, wie überall, mit vielem Interesse — bei ziemlich gut besetztem Hause — gesehen wurde, wird heute, den 21. d. M., die Bühne geschlossen. Herr Mittelhausen begiebt sich mit seiner Gesellschaft von hier nach Thorn; er hat sich seit Eröffnung der Bühne gerade fünf Wochen in unserer Stadt aufgehalten. — Auf dem Liebhaber-Theater

ordnete. Unser alter Feldmarfchal, Lieutenant Grauhäring, sollte auf besondere Verwendung des Besatzungschall v. Flemming einen Ruheposten auf der Feste Königsstein erhalten allein er zog es vor, in der Nähe seines Gebietes, des Obersten, zu bleiben, an dessen Seite er eine Anzahl von ruhmreichen Feldjahren mitgemacht hatte. Noch viele Jahre hindurch besuchte er jeden Abend das Wirthshaus „zum tarferen Grenadier“, angefaunt von Peter Simmel, der mit der Zeit in unserem kleinen Freunde Valentin eine kräftige Stütze fand, und im ewigen Kriege begriffen mit dem oppositionsfähigen Krämer, der aber in der Regel durch die Bemühungen des Wägenführer Siebenbein mit einem Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit endete.

Nitter Appert.

Nitter Appert, der bekannte Gefängnisreformer, geboren zu Paris den 10. Sept. 1797, trat früh in die königliche Zeichenschule ein, und machte dort so schnelle Fortschritte, daß er zum Hülfslehrer ernannt wurde. Im Jahre 1815 ward er seiner Unhänglichkeit an Napoleon wegen angeklagt, und trotz der Entschuldigung noch jugendlichen Alters abgesetzt. Diese ungerechte Behandlung veranlaßte bei Hrn. Appert, welcher von jeher philanthropische Neigungen hegte, den lebhaften Wunsch, seinen Nebenmenschen und vorzüglich den vom Unglück Betroffenen nützlich zu sein. Er faßte damals den Plan, die Methode des wechselseitigen Unterrichts möglichst zu verbreiten. Am 14. Juni 1816 wurde er in das Departement du Nord geschickt, um dort nach jenem System Primarschulen zu organisiren. Die Städte Douay, Lille, Valenciennes, Condé, St. Amand und andere Ortschaften nahmen Hrn. Appert sehr zuvorkommend auf, und er erzielte auch überall große Erfolge; ungeachtet der Hindernisse, welche sich der Verbreitung des wechselseitigen Unterrichts entgegenstellten, gelang es dem jungen Professor, alle Meinungen zu vereinigen und in kurzer Zeit wurden zehn neue Schulen begründet. Als Hr. Appert seine Anstrengungen mit so glänzendem Erfolge gekrönt sah, beschloß er, seine wohlthätige Wirksamkeit auf Hospitäler und Regimentschulen zu erstrecken; und um die Militärbehörden wie die Hospitalverwalter zur Leistung ihrer Pflichten zu veranlassen, bot er sich an, unentgeltlich die Verwaltung von Aufsehern, Beheeren und Schülern zu übernehmen. Auf diesem Wege erhielten das Hospital von Douay, die Legionen des Nievre- und Maasbe-

partements, die Chasseurs von der Marne, die Legionen des Departements du Nord und der Gölle d'Or, das Artillerieregiment de la Gölle u. s. w. im Jahre 1818 Elementarschulen. Die Unhänglichkeit des Hrn. Appert, die Erfahrung, welche er in der Erziehung von Kindern besaß und in der Bildung von Erwachsenen, gaben Veranlassung, daß ihn der Minister Gouvion St. Cyr nach Paris berief, um dort den Normalkursus zu halten, welcher zur Bildung der Offiziere und Unteroffiziere aller Armeeschulen bestimmt war. Am 21. November 1818 ward der Kursus eröffnet, und ihm folgten drei Monate später mehr als hundert Schüler, mit mehr als 30,000 Zöglingen. Hr. Appert dachte während dieser Beschäftigung den Gefangenen dieselbe Wohlthat zuzuwenden, und am 14. Juni 1820 eröffnete er die Schule des Militärgefängnisses zu Montau. Diese Anstalt hatte die besten Resultate für den Geist der Militärrückfälle. Herr Appert leitete sie unentgeltlich bis zum 30. Juli, als zwei Verurtheilte von dort entwichen. Der Direktor der Schule, dessen Eifer man schon lange zu hemmen und dessen Arbeiten man zu stören suchte, wurde angeklagt, jene Entwicklung begünstigt zu haben, und ohne Rücksicht auf den Augen, den er geschaffen, ließ man ihn verhaften und in das Gefängnis la force bringen. Aber selbst da noch beschäftigte sich Hr. Appert mit dem Schicksal der Gefangenen; ungeachtet alles dessen, was man that, um seine Gast unentgeltlich zu machen, studierte er sorgfältig den Geist der Gefangenen; und als er, nach dreimonatlicher Haft durch zwei Urtheile, von dem Zuchtpolizeigericht und dem königlichen Gerichtshofe freigesprochen wurde, gelobte er sich, sein ganzes Leben dem Wohle der Gefangenen zu weihen. Man weiß, daß Hr. Appert beständig unthätig die verschiedenen Ministerien bekämpfte, welche auf Frankreich seit 1822 lasteten. Nichts hat diesen Philanthropen behindern können und jetzt findet er seine schönste Belohnung in dem vielen Guten, das er durch seine Reisen und seine Schriften zu Tage fördert. Längere Zeit unterstützte die Familie Orleans seine Arbeiten; er war mit den schönen Aemtern beauftragt, die Almosen, welche jene bekanntlich sehr reichlich den Armen spendete, zu vertheilen. Unter Louis Philipp gehörte Hr. Appert zum königlichen Hause, auf Veranlassung des Königs selbst, seiner Gemahlin und seiner Schwester. Durch ganz Frankreich sollte man seinem Streben die lebhafteste Anerkennung, ja es gab damals keinen Sträfling, welcher diesen Namen nicht verehrte, zumal es bekannt genug ist, daß er durch seine Fürbitten mehr Unglückliche von harten Strafen und selbst vom Tode errettet hat. Sein Charakter ist von

der reinsten und uneigennützigsten Güte, mit aufgefärlter wahrer Frömmigkeit weiß er die nöthige Feinheit und Klugheit zu verbinden, und er versteht es, Unverschämte und Lente, die seine Unterstützung verdienen, ebenso entschärfen, wie mild und schonend von sich zu weisen. Im Jahre 1836 sehen wir Appert den Hof Louis Philipp's verlassen, um selbst außerhalb seines Vaterlandes Segen und Aufklärung zu verbreiten. Denn, meint er, das Vaterland des wahren Philanthropen ist die Welt. In diesem Zweck besuchte er die bedeutendsten Städte Frankreichs und der Schweiz, und gründete 1841 auf eigene Kosten zu Remelling (Departement de la Moselle) eine Colonie für entlassene Sträflinge und Kinder von Gefangenen. Allein 1841 mußte er, da er viel von seinem Vermögen unverändert eingestüßt, dieses aufblühende Werk liegen lassen. Als Appert 1845 auf seinen weiteren Reisen Coblenz berührte, ließ ihn der dort anwesende König von Preußen rufen, überhäufte ihn mit Lobeserhebungen und lud ihn ein, die Gefangenen zu halten in seinen Staaten zu sehen. Appert durchreiste hierauf ganz Preußen und wurde in Berlin von dem Königs-paare mit großem Wohlwollen empfangen, wiederholt zur Tafel gezogen und mit Aufmerksamkeit aller Art und feinsten Geschenken bedacht. Hierauf ging er nach Sachsen, Bayern, Oesterreich, Ungarn und Belgien, und obgleich er überall seine geistige Unbefangtheit und Unabhängigkeit zu bewahren verstand, wurde er doch von den Fürsten aller jener Länder mit Aufmerksamkeit überhäuft. Der König von Griechenland sandte ihm ein kostbares Geschenk und das Kreuz des Erlöserordens, der Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Jetzt hat Herr Appert sich vorgenommen, über Triest nach Griechenland zu gehen, die Moldau und die Türkei zu bereisen, wozu ihm seine Empfehlungsschreiben an den Griechischen und Türkischen Kanakherren ebenso wesentliche Dienste leisten werden, wie sein unbezwinglicher Geistesreifer für die Wahrheit und seine nie zu beugende Muth. Vor Kurzem war er in Leipzig und besuchte dann auf seiner Reise nach Stuttgart die Civil- und Militärgefängnisse von Erfurt, Gießen, Marburg u. s. w. In Stuttgart hatte er eine Audienz beim Könige, der ihn mit besonderer Güte empfing und die Widmung seines neuesten Werkes annahm, welches bis zum 1. Januar 1845 erschienen und ein Tableau der sämtlichen akerbaulichen und industriellen Anlagen für Primatlose, junge Verbrecher, Freigelassene u. s. w. enthalten wird.

der Bürger-Resource wurde gestern als letzte Wintervorstellung „der verurtheilte Prinz“ gegeben, und in einem Epiloge hierauf von dem Publikum Abschied genommen. Nunmehr stehen also Thalia's Räume für einige Zeit verwaist da!

Das gegenwärtig so viel Interesse und Zeit in Anspruch nehmende Tischrücken ist auch bei uns in vielen Kreisen theils mit, theils ohne Erfolg executirt worden. Die zu den gelungenen Experimenten gewählten Tische bestanden meistens aus Mahagoniholz und waren mit Kollifugen versehen.

⚡ Schneidemühl, den 26. April. Die zweite diesjährige Schwurgerichtssitzung für die drei Kreise Chodzieſen, Gzarnitz und Birsitz nahm gestern unter dem Präsidio des Appellationsgerichts-Raths Vangerow aus Bromberg ihren Anfang und wird, da nur wenige Fälle zur Aburtheilung vorliegen, nur 4 Tage dauern, also schon den 28. d. Mts. beendet werden. Unter den zum Spruch der Geschworenen vorliegenden Fällen befindet sich keiner, der in irgend einer Weise ein besonderes Interesse beim Publikum erregt; es sind gewöhnliche Diebstähle, Meineide, Unterschlagungen und wissenschaftliche Urkundenfälschungen. Der in Ulsz begangene Mord, von welchem seiner Zeit in dieser Zeitung Meldung geschehen ist, wird wohl bei der nächsten Schwurgerichtssitzung zur Aburtheilung vorkommen, da die Voruntersuchung noch nicht in so weit gediehen ist, daß er jetzt schon zur Verhandlung kommen könnte.

Die Vorbereitungen zum Chausseebau von hier nach Jastrow nehmen jetzt den erfreulichsten Fortgang. Unter dem 7. d. Mts. hat die K. Regierung zu Bromberg an den hiesigen K. Bau-Zuspector Herrn Krüger, den Bescheid gelangen lassen, daß zu dem besagten Chausseebau 10,000 Rthlr. Staatsprämie und 5000 Rthlr. pro Meile, also in Summa 15,000 Rthlr. bewilligt worden sind. Gleichzeitig hat die K. Regierung von dem Herrn Bauinspector Krüger den Bericht verlangt, ob die Aktiengesellschaft, die zu diesem Behufe schon vor einigen Jahren sich gebildet, den, außer der obigen Prämie, erforderlichen Fonds zum Bau der Chaussee von hier nach Jastrow aufzubringen im Stande ist. Da bereits neue 1000 Rthlr. von der Gesellschaft aufgebracht worden sind, so hat man dennoch unter diesen Umständen für die Entfernung von 4 Meilen von hier nach Jastrow einen Fonds von über 17,000 Rthlr. pro Meile, wofür man bei dem höchst günstigen Terrain, wie es von hier nach Jastrow ist, die Meile Chaussee bauen kann. Es steht demnach zu erwarten, daß der Bau noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden wird. Durch eine Chaussee von hier nach Jastrow wird nicht nur ein bedeutender Theil von Westpreußen, sondern auch von Pommern mit der Ostbahn verbunden werden und dürfte diese Verbindung für Schneidemühl von großem Vortheile sein.

Unser Trompetercorps des K. 4. Manenregiments (24 Mann) wird heute im Saale des Deutschen Hauses ein Concert à la Strauss geben.

△ Wittkowo, den 25. April. In dem von hier 1½ Meile entfernt liegenden Dorfe Wylattowo ist am 19. d. Mts. nach amtlicher Anzeige ein Mädchen Namens Justine Kelm durch ihren Bruder, den Wirth Michael Kelm, dermaßen gemißhandelt worden, daß sie in Folge der dabei erhaltenen Wunden auf Rücken und Schultern, sowie an dem Bruch einer Rippe, am 22. d. M. starb.

Die Justine Kelm war nämlich am 16. d. krank zu ihrem Vermunde, Gottlieb Martin, mit dem Gesuche um Aufnahme gekommen, der sie zu ihrem Bruder dem K. Kelm führte, von dem sie noch Erbtheil zu fordern hatte; hier geschmäht, entloß sie am 17. und wurde zum zweitenmale dem K. Kelm zugeführt, der nunmehr das Verbrechen gab, seine Schwester besser zu behandeln, sie aber statt dessen so grausam mißhandelte.

Die polizeilichen Anzeigen des Faktums sind dem Gerichte übergeben und wird K. Kelm seiner gerechten Strafe für bewiesene Unmenschlichkeit nicht entgehen.

Das vielbesprochene „Tischrücken“ ist endlich auch hier versucht worden, und sind die angestellten Experimente gelungen. Wie wohl auch mehrere Versuche, die ich selbst mitgemacht, vollkommen gelungen, so muß ich mich doch zu den Ansichten bekennen, welche in den Artikeln ausgedrückt sind, die das Feuilleton der Nr. 93. Jhr. der Zeitung aus der „Köln. Ztg.“ und der „National-Ztg.“ gebracht, und die mit allen ihren Bemerkungen und Reflexionen auf den Satz hinauslaufen: „Der Tisch bewegt sich nicht, sondern er wird bewegt.“ — Jenes Feuilleton kann übrigens Allen, die sich für den in Rede stehenden Gegenstand interessieren, „zur aufmerksamen Durchlesung“ nicht dringend genug anempfohlen werden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Hamburger Correspondent des Czas giebt in Nr. 91. über die Familie der Kaiserin der Franzosen folgende nähere Mittheilung: Ich habe Ihnen früher in Betreff der Familie der Kaiserin Eugenie mitgetheilt, daß in Hamburg vor Jahren ein Onkel der Mutter der Kaiserin, Thomas Rikpatrit, gewohnt hat. Vor einigen Tagen habe ich nun erfahren, daß eine Verwandte dieser aus Schottland stammenden Familie noch jetzt in Altona lebt; sie heißt Albrecht und ist die Frau eines Schiffsmäkers. Die Tauspathen derselben waren Thomas Rikpatrit und Emilie Rikpatrit. Ich habe selbst ihren Tauspathen, der sich in den Tauspathen der hiesigen Petri-Kirche befindet, gelesen. So hat die Familie der Kaiserin Eugenie nicht nur in Spa-

nien, Schottland und Norddeutschland, sondern auch in Dänemark ihre Verzweigungen. Die Mutter der Frau Albrecht stammte von der Familie Rikpatrit und heirathete zuerst einen Schiffskapitän, später einen Hamburger Bürger.

Der Pariser Correspondent desselben Blattes schreibt über den Gallicanismus in Frankreich:

Der Gallicanismus ist in Frankreich eigentlich nicht mehr vorhanden; man thut daher sehr unrecht, wenn man die französische Geistlichkeit noch in Anhänger des Gallicanismus und des Ultramontanismus theilt, viel passender theilt man dieselben gegenwärtig in gemäßigte und absolute Ultramontane. Die ersteren haben den am de la religion, die letzteren den Univers zu ihrem Organ. Der französische Gallicanismus findet sich nur noch in der Liturgie und in einigen unbedeutenden Gebräuchen, sein Princip hat fast gar keine Anhänger mehr.

Auch der Czar bestätigt die von Deutschen Zeitungen zuerst gebrachte Nachricht, daß nicht bloß Tische von jedem Holz, sondern auch andere Gegenstände durch die bekannte Bildung einer Kette in Bewegung gesetzt werden können, und theilt über die in Krasan in dieser Hinsicht gemachten Versuche Folgendes mit:

Die bei uns gemachten Versuche des Tischrückens haben in einigen Personen eine bisher ihnen selbst unbekannte, bewegende Kraft zur Erscheinung gebracht, die von der Bildung einer Kette ganz unabhängig ist. In einer hiesigen Familie befinden sich zwei Töchter, welche diese geheimnißvolle Kraft in einem solchen Grade besitzen, daß sie Gegenstände, zu deren Fortschaffung die Kraft mehrerer Menschen erforderlich ist, z. B. eiserne Geldkasten, durch die bloße Berührung mit der Hand in Bewegung setzen können. Manche alte Sagen, namentlich aus Indien, führen auf die Vermuthung, daß diese Kraft schon im Alterthume bekannt war, aber nur einigen Kasten oder Familien, in denen sie sich als ein Geheimniß forterbte. Vielleicht waren die Erbauer jener Eisenmauern in Aften, die aus ungeheuren Felsblöcken aufgeführt sind, zu deren Fortschaffung die größten Dampfmaschinen der Gegenwart nur hinreichend gewesen wären, mit dieser Kraft begabt, und ist es nun nicht möglich, daß die Mächten unserer Kinderwärtinnen, in denen durch die bloße Berührung mit der Hand starke eiserne Thüren, hinter denen eine verwünschte Prinzessin gefangen saß, geöffnet werden, ursprünglich keineswegs das Geblüde einer ausschweifenden Phantasie, sondern eine wahrheitsgetreue Erzählung wirklicher Thatsachen waren? Den Forschern hat sich somit ein neues Gebiet zur Ergreifung der Geheimnisse der Natur eröffnet.

Der Schöpfer, der den Menschen zum Herrn der Natur bestimmt, hat demselben gewiß eine Kraft gegeben, deren Gebrauch er bisher in ihrem ganzen Umfange noch gar nicht kannte. Die Versuche, von denen wir hier sprechen, müssen unschwer zu großen Resultaten führen und wir sind im höchsten Grade auf das Urtheil unserer großen Naturforscher gespannt. Das, was uns bisher darüber bekannt geworden ist, sind wunderbare Erscheinungen, deren Ursache wir uns nicht erklären können, von denen wir bloß Berichte erstatten. Es herrschte bisher die Ansicht, daß die Kette durch Berührung der Finger gebildet werden müsse; jedoch erfolgt die Wirkung weit schneller, wenn die Hände auf einander gelegt werden. Liegt die rechte Hand oben, so bewegt sich der betreffende Gegenstand nach rechts; liegt dagegen die linke Hand oben, so erfolgt die Bewegung nach links. Personen, welche, ohne die Kette zu unterbrechen, dieselbe auf einen andern Gegenstand übertragen, setzen diesen bald in Bewegung. Ein erwärmter Gegenstand läßt sich ebenfalls viel leichter in Bewegung setzen. Legt man ein mit Haaren ausgestopft Kissen auf den Tisch, so dreht sich dasselbe in der gewöhnlichen Richtung um, während der Tisch unbeweglich bleibt; legt man dagegen eine Tafel auf den Tisch, so dreht sich diese zugleich mit dem Tisch um. Ein Federstift dreht sich nach der Seite um, die der Richtung, in welcher der Tisch sich bewegt, entgegengesetzt ist. In der Dunkelheit sieht man bei einigen Personen einen strahlenden Glanz an den Fingern. Viele Personen hindern durch ihre bloße Gegenwart das Gelingen des Experiments; manche sind unfähig, einen Gegenstand in Bewegung zu setzen, der, sobald sie aus der Mitte heraustreten, seine drehende Wendung alsbald beginnt; andere dagegen besitzen diese geheimnißvolle Kraft in einem solchen Grade, daß die Bewegung mit Leichtigkeit und oft sofort erfolgt. Bisher war man der Meinung, daß bloß Tische, und zwar von Mahagoniholz, dem Einflusse dieser Kraft unterliegen; die Erfahrung hat aber gezeigt, daß alle organischen und inorganischen Körper, wie Holz, Glas, Metalle, Papier, Wasser u. s. w. ebenso sehr dafür empfänglich sind. Ebenso hat man sich überzeugt, daß die Kraft, welche die Bewegung hervorbringt, so groß ist, daß sie keinen Widerstand duldet. Ein Tisch, welchen man mit Aufbietung der ganzen Kraft unten festhält, zerbrach, weil man ihn hinderte, der geheimen Triebkraft zu folgen, die durch die auf ihm ruhende Hand eines jungen Mädchens hervorgebracht war.

Handels-Berichte.

Berlin, den 26. April. Weizen bei Ladungen 59 a 65 Mt., im Detail 60 a 67 Mt. Roggen loco 47½ a 51 Mt., p. Frühjahr 46½-46¼ Mt. verk., p. Mai-Juni 45½ Mt. v. d., p. Juni-Juli 45 a 45½ Mt. gehandelt. Gerste, loco 37 a 39 Mt., kleine 36 a 38 Mt. Hafer, loco 26½ a 29 Mt., p. Frühjahr 50 Pfd. 24½ Mt. v. d. Erbsen, loco 50 a 56 Mt., Futter 48 a 50 Mt. Wintererbsen 80-79 Mt. Wintererbsen 79-78 Mt. Sommererbsen 66-65 Mt. Leinsamen 66-65 Mt.

Rübsöl loco 10½ Mt. v. d., 10½ Mt. v. d., p. April-Mai 10½ Mt. bez. u. v. d., p. Mai-Juni 10½ Mt. v. d., p. Juni-Juli 10½ Mt. v. d., 10½ Mt. v. d., p. Juli-Aug. 10½ Mt. v. d., 10½ Mt. v. d.

Leinöl loco 11½-11¼ Mt. Spiritus loco ohne Faß 22½ Mt. bez., mit Faß 22½ Mt. bez., p. April-Mai 22½ a 23 Mt. bez. u. v. d., 22½ Mt. v. d., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli 22½ a 23 Mt. bez. u. v. d., 22½ Mt. v. d., p. Juli-August 22½ a 23 Mt. bez. u. v. d.

Weizen bei stillen Geschäft auf Preise gehalten. Roggen in der Befestigung vortheilhaft. Rübsöl fester. Spiritus, namentlich auf Termine ansehnlich, schließt etwas stiller.

Stettin, den 26. April. Warme Luft; Südwind. Weizen behauptet, 100 W. 90 Pfd. Pomm. loco 61 Mt. bez., p. Juni-Juli 62 Mt. bez.

Roggen sehr fest, 82 Pfd. p. Frühjahr 45½ Mt. bez. u. v. d., 45½ Mt. v. d., p. Mai-Juni 45½ Mt. v. d., p. Juni-Juli 45 Mt. v. d.

Gerste loco geräumt, p. Frühjahr 74-75 Pfd. Pomm. mit 37½ Mt. offerirt.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
58 a 60	47 a 49	37 a 39	27 a 30	50 a 53

Rübsöl stille, loco mit Faß p. April-Mai 10 Mt. bez. u. v. d., p. Mai-Juni 10½ Mt. bez., p. Juni-Juli 10½ Mt. v. d., 10½ Mt. v. d., p. Juli-August 10½ Mt. v. d., 10½ Mt. v. d.

Spiritus gefragter, am Landmarkt und in loco ohne Faß 16½ a 17½ Mt. bez., mit Faß 17½ Mt. bez., p. Frühjahr 16½ Mt. bez. und v. d., p. Juli-August 16½ Mt. bez., 16½ Mt. v. d.

Verantw. Redacteur: C. G. S. Violet in Posen.

Angelommene Fremde.

Vom 27. April.

SCHWARZER ADLER. Partitular Raduchowski aus Neuguth und Gutsh. Schönberg aus Lang-Goslin.

HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer v. Kurnatowski aus Dufin; die Kaufleute Krenst aus Elbing, Harpold aus Gützin, Zellner aus Berlin und Frau Kaufmann Röder aus Driesen.

BAZAR. Gutsbesitzer von Radowski aus Krzywiec.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Ober-Postmeister Rumboldt aus Salzbrunn; Ober-Vergeshworne Friedner aus Königshütte; Ober-Zuspector Sarazin aus Kosnowo; die Kaufleute Schröder aus Hamburg, Melhorn aus Leipzig und Brandtisch aus Merseburg; die Hof-Solotänzer-Familie Fenzl aus München.

HOTEL DE BAVIERE. Gutsb. v. Kierski aus Gajawa; Partitular Graf Plater aus Göra; Dr. philos. v. Matecki und die Frauen v. Matecki aus Briesen; v. Bierkowsky sen. und jun. aus Krasau.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Dutschke aus Hagenau und Jachowski aus Radziejewo; Akademiker von Radowski aus Breslau; Hauptmann a. D. Loporowski aus Gräg; Siedemeister Mertens aus Dzierzow.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Rantowski aus Katarzynowo, Chranowski aus Obiczanowo, v. Baranowski und v. Wiganowski aus Gajadowo, von Kierewski aus Popowo; Director Dierski aus Storchow; die Probste Radzki aus Gajaz und Freykowski aus Staw.

WEISSER ADLER. Lehrer Binfowski und Kaufmann Friede aus Kosen; Gutsbesitzer Wuffe aus Wodzislawo.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Gutsbesitzer Serebnyński aus Maczlowo; Probst Wasowicz aus Piaszkowo.

DREI LILIE. Nifusius Beschel aus Preßnig.

GROSSE EICHE. Gutsb. Haake aus Nowiec.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Gohn aus Lobens, Kech aus Dobornik, Sachs aus Jarocin, Schreiber und Gutsb. Mann jun. aus Schrimm.

KRUG'S HOTEL. Gastwirth Fiedner und Kaufmann Pohl aus Gajaznau.

EICHENER BORN. Arzt Zeelhaar aus Kröben; Kupferschm.-Meister Statler und Schmiedemeister Dreher aus Schrimm.

PRIVAT-LOGIS. Gutsbesitzer Kleszynski aus Gajeczki, logirt St. Martin Nr. 19.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fel. Rijnsta Amdrecht mit Hrn. Banführer Polack zu Frankfurt a. D.; Fel. Franziska Künzel mit Hrn. Theodor Klein in Berlin; Fel. Louise Henschel mit Hrn. Kaufm. Haase in Sagan; Fel. Maria Bonisch mit Hrn. Apotheker Volkner in Jotzen; Fel. Florentine Krumreich mit Hrn. Kreis-Baumeister Schmiedler in Schwiebus.

Verbindungen. Hr. Adolph v. Lomgow mit Fel. Elise v. Breen zu Neufow; Hr. Guido Hammer mit Fel. Hedwig Meydam zu Grotzen; Hr. Gefangen-Anstalts-Prediger Weber mit Fel. Rosalie Schwenker in Breslau; Hr. Rittergutsbesitzer Claassen mit Fel. Ottilie Schulz in Sackischow; Hr. Pastor Horn mit Fel. Marie Taesler in Allerheiligen.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Pred. Steubener in Berlin; Hrn. v. Trotha in Ansbach bei Kulm a. W.; Hrn. M. Siemon zu Perleberg; Hrn. Director Dr. Mandt zu Gersdorf; eine Tochter: dem Hrn. v. Loga zu Wilsberg bei Kulm; Hrn. Rittergutsb. U. v. Alvensleben zu Wittenmoor in der Altmark; Hrn. Aug. Meyer in Berlin; Hrn. Pred. Engels zu Faltenhagen.

Todesfälle. Der K. Bärkamb. Leibarzt, Ober-Medizinalrath u. d. H. v. Hardegg in Stuttgart; Hr. Franz v. Wodtke auf Sydow A. bei Pölow; Hr. Hauptm. Venke in Glogau; Hr. Geh. Regier.-Rath C. P. Lepsius zu Raumburg a. d. Saale; Hr. Lehrer J. Voigt in Berlin; Frau Ammann Wefenberg in Berlin; Hr. Rathsmannverm. Wap-pes in Berlin; Hr. Förster Seelig zu Hanfberg; Hr. Kaufm. Möser in Glogau; Hr. Wundarzt Sylvester Willim in Pilschowitz; Hr. Kaufmann Siebert in Breslau; Frau Regier.-Präsidentin Freiin v. Rottwitz, geborne Harthausen, in Breslau; Frau Sanitäts-Rathin Preis, geb. Epstein, in Breslau; verw. Frau Kreis-Justizrathin Tischitz, geb. Fräulein, in Breslau; ein Sohn des Hrn. Rath's-Sec. Gnädig in Breslau; des Hrn. Apothekers Seidel in Gottesberg; eine Tochter des Hrn. Kaufm. Kloss in Reiffe; des K. Regier.-Assessor Hrn. Carl v. Hülsen in Magdeburg.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Donnerstag den 28. April. Sechste Vorstellung im zweiten Abonnement: **Der Freischütz.** Große komische Oper in 3 Akten von C. M. von Weber.

Sonntag den 30. April. Abonnement. suspendu: Erste Gastvorstellung des Fräulein Sophie und des Herrn Franz Fenzl, erste Solotänzer vom Königl. Hoftheater in München. Zum ersten Male: **Die weiße Rose oder Alfred und Flora.** Phantastisches Zaubermährchen mit Gesang und Tanz, Musik von Lachner, arrangirt und in Scene gesetzt von Herrn Fenzl. Fräulein Sophie und Herr Franz Fenzl in den Rollen „Flora“ und „Alfred“ als Gäste. Vor dem Zaubermährchen zum ersten Male: **Durch!** Original-Lustspiel in 1 Akt von R. Genée.

Sonntag den 1. Mai. Zum zweiten Male: **Die weiße Rose oder Alfred und Flora.** Vorlesung Gastrolle der Familie Fenzl. Vorher:

Der Klopsgeist oder der tanzende Tisch.

Gelegenheitschwank in 1 Akt von W. Kläger.

Montag den 2. Mai. Letzte Gastrolle der Familie Fenzl. Zum ersten Male: **Der Nachtwandler oder Liebhaber als Schnell-Läufer.** Pantomimische Burleske in 2 Akten vom Königl. Bayerischen Hof-Balletmeister Herrn J. Fenzl. „Kieschen“: Fräulein Sophie Fenzl, „Franz“: Herr Franz Fenzl, „Sperling“: Herr J. Fenzl. Vorher: **Der Stumme von Ingouville.** Melodrama von R. Genée, Musik von Maurer.

Die Preisermäßigung für das Fenzl'sche Gastspiel gilt nur bis zum Tage der ersten Vorstellung für die vorher bestellten Plätze.

Hôtel de Saxe.

Heute Donnerstag keine Vorstellung in der **Galerie praktischer Wissenschaften.** Morgen Freitag zwei Vorträge Morgens 11 Uhr und Abends 7 Uhr.

Sonnabend den 30. Nachmittags 3 Uhr Vortrag über **Geschichte** im Verein für Handlungs-Diener.

Als Verlobte empfehlen sich Minna Lewy, Albert Dienstag. Schwerfenz, im April 1853.

Bekanntmachung. Es werden:

A. Renten- und Reallasten-Ablösungen und Regulirungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften:

a) im Bomster Kreise: 1) Marianowo, 2) Neu-Kramzig, 3) Ruden;

b) im Bucker Kreise: 1) Konin, auch Separation, 2) Gronisko, auch Separation, 3) Grudno, auch Separation, 4)

Linde, auch Separation, 5) Posadowo, auch Separation, 6) Roza;

c) im Birnbaumer Kreise: Kozbitel;

d) im Bromberger Kreise: 1) Krompiewo, 2) Oskole, zu Gyszkowke gehörig;

e) im Gzarnikaner Kreise: 1) Sandkrug, zur Herrschaft Gzarnikaner Hammer gehörig, 2) Städtchen Lubasz, 3) Dorf Lubasz, 4) Sarben, Regulirung;

f) im Chodziesener Kreise: 1) Mühle zu Nickskowo, 2) Wyssyn-Neudorf;

g) im Fraustädter Kreise: 1) Natschke (Drzyzewowo), 2) Bultke, 3) Bultke, 4) Grotmitz, 5) Deutsch-Zeseritz, 6) Lufschewitz, 7) Ujazdowo, 8) Nieder-Zelbitz, 9) Storch-nest, 10) Gräg, 11) Lanne, 12) Trebchen, 13) Granowo, 14) Garzyn;

h) im Kosiener Kreise: 1) Gajaz, Naturalien-Lieferung an die Pfarre

und Schule baselbst, 2) Piotrowo, 3) Pruszkowo, 4) Bielewo;

i) im Meseritzer Kreise:

Alt-Lischitz; k) im Posener Kreise:

1) Modrze nebst Mühlen, 2) Lwardowo nebst Mühlen, 3) Schwesenz, Messalien, 4) Klein Stawolenska Nr. 5., Landemien;

l) im Schrimmer Kreise:

1) Pierzchno, Messalien, 2) Stadt Jaraczewo, 3) Gola, 4) Chytrowo;

m) im Schrodauer Kreise:

1) Bistupice, 2) Glinka (geistlich), Messalien, 3) Sokolnitz, zu Klonz gehörig, Messalien, 4) Szewce, Messalien, 5) Gzerleinko, Rentenamortisation;

n) im Schubiner Kreise:

Stadt Gonsawa;

o) im Schildberger Kreise:

Chlewo;

p) im Wirzitzer Kreise:

Riszkowo, 2) Friedrichshorst;

q) im Waggrowiezer Kreise:

1) Gzerlin, 2) Posnier, 3) Lechlin;

r) im Breschener Kreise:

Szamarzewo, Rentenamortisation;

ferner:
B. Gemeinheitsheilungen, Separationen, Holz- und Weideabfindungen nach der Gemeinheitsheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften:

a) im Bomster Kreise:

1) Neu-Kramzig, spezielle Separation, 2) Neu-Kramzig, Grundberechtigungen in den Neu-Kramziger Forsten;

b) im Buder Kreise:

Santop, Weideabfindung;

c) im Birnbaumer Kreise:

Alt-Görzig, Grundstücke I. und II.;

d) im Gbodziener Kreise:

1) Zelgiewo, Freischulzengut, 2) Stöwen, 3) Slowikowoer Wiesen, Separation und Weideabfindung;

e) im Kröbener Kreise:

Rembowo;

f) im Schrimmer Kreise:

Dombrowo-Haund, Forstberechtigungen;

g) im Wirzitzer Kreise:

Kloster Gerta;

h) im Breschener Kreise:

Grosz Psary-Haund, Separation;

in unserem Ressort bearbeitet.
Alle erwünschte nützlich Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 5. Juli c.
Vormittags 11 Uhr hiersebst in unserem Parteienzimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Regierungsrath Luchwald zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verlegung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter geführt werden können.

Posen, den 15. April 1853.
Königl. Preuss. General-Commission für das Großherzogthum Posen.

Öffentliches Aufgebot.
Das königliche Kreis-Gericht zu Posen.
Erste Abtheilung, für Civilsachen.
Posen, den 5. März 1853.

In dem Hypothekenbuche des in dem Posener Kammerei-Dorfe Jerzyce unter Nr. 23. belegenen Grundstücks stehen Rubrica III. Nr. 1. auf Grund des zwischen dem zwischen dem Vorbesitzer Andreas Heile und dem Joseph Pex geschlossenen Kauf-Vertrages vom 31. März 1829 für den Sohn des Ersteren, Johann Heile, 200 Rthlr. als Erbtheilsabfindung Kraft Verfügung vom 6. Januar 1832 eingetragen.

Der Johann Heile ist in Betreff der vorgezeichneten Forderung von dem Joseph Pex befriedigt worden, das über diese Post ausgefertigte Hypotheken-Dokument ist jedoch angeblich verloren gegangen.

Auf den Antrag des Joseph Pex werden alle diejenigen, welche an dieses Hypotheken-Dokument als Eigentümer, Erben, Cessionarien, Pfand-Zuhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche zu haben vermaßen, hiermit aufgefordert, solche binnen drei Monaten und spätestens in dem zu diesem Behuf am 30. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Richter v. Groussaz in unserem Instruktions-Zimmer anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präcludirt und das Dokument amortisirt werden wird.

Bekanntmachung.
Die wöchentlich viermalige Personenpost zwischen Kobylin und Militsch wird vom 1. Mai c. ab aufgegeben und dagegen eine wöchentlich viermalige Kariolpost zwischen diesen Orten eingerichtet, welche aus Kobylin am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag um 5½ Uhr Nachmittags, aus Militsch am Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 4½ Uhr früh abgeht und in 4½ Stunden besördert wird.

Posen, den 25. April 1853.
Der Ober-Post-Direktor.

Bekanntmachung.
Es sollen in diesem Jahre pr. pr. 3,000,000 Stück

Ziegel für den hiesigen Festungsban von Privat-Ziegeleien angekauft werden.

An alle diejenigen, welche Ziegel hierzu liefern wollen, ergeht hiermit die Aufforderung, bis

den 3. Mai c. Abends 6 Uhr in einer versiegelten Eingabe mit Vermerk des Inhalts auf der Adresse, ihre Offerten einzureichen.

Die näheren Lieferungs-Bedingungen sind im Bureau der Festungsban-Direktion einzusehen.

Posen, den 27. April 1853.
Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Dienstag den 3. Mai c. Nachmittags 3 Uhr werden im St. Adalbert-Thurm-Reduit der hiesigen Straf-Abtheilung alte, ganz ausgetragene Stücke, als:

85 Oberjacken,
53 tuchene Unterjacken,
99 Paar Luchhosen,
53 Stück Mägen und

18 Halsbinden,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung veräußert.

Die Oekonomie-Kommission des 5ten comb. Reserve-Bataillons.

Schul-Anzeige.
Mit dem Beginn des neuen Cursus am

1. Mai c. wird in meiner Schule eine dritte Klasse eingerichtet, in welcher die Schüler für eine höhere Real- oder Gymnasialklasse herangebildet werden. Anmeldungen neuer Schüler werden in meiner Wohnung, Büttelstraße im Hoffmannschen Hause, zeitig erbeten.

M. Budwig,
geprüfter Lehrer für die höhere Bürgerschule.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich

Montag und Dienstag den 2. und 3. Mai d. J.

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 13 Uhr ab in dem Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1. den Nachlaß des verstorbenen

Theater-Direktor Ernst Vogt,

bestehend aus: Kleidungsstücken, darunter 1 Schuppenpelz mit Tuchbezug, Betten, Wäsche, Tisch- und Wanduhren, neußlb. Armleuchter, Dosen, Porzellan- und Glas-Geschirre, Küchens-, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, einige Möbel, und Dienstag

Vormittags eine reichhaltige, noch neue Theater-Garderobe, für Masken-Verleiher zu empfehlen, 30 der neuesten Opern mit Rollen, eine Quantität gedruckter Theaterbücher, Zettelbücher und diverse andere Gegenstände öffentlich meistbietend nur gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Bobel,
gerichtlicher Auktionator.

Eine Ziegelei mit einem mehrjährigen ausgegrabenem Lehm-Vorrath unweit Posen ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen Graben Nr. 3. b. beim Eigenthümer.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe unseres Tuchgeschäfts verkaufen wir unsere Waaren-Vorräthe von Tuch, Buckskins und Paletotstoffen bedeutend unter Einkaufspreisen.

Moritz & Hartwig Mammoth.

A. Wierzbicki in Gnesen,
Domstraße Nr. 33,

empfehlen sein assortirtes Lager echter Havana-, Bremer und Hamburger abgelagerter Cigarren. Auch echte Chinesische schwarze Thees in verschiedenen Gattungen, namentlich zu 1½ Rthlr. per Pfd. guter Qualität.

Pommerschen Saat-Hafer, wiegend 53 Pfund pro Scheffel, so wie Saat-Gerste à 71 Pfund pro Scheffel offerirt

Julius Jaffé,
Breslauerstraße Nr. 37.

Echten Amerik. Pferdehahn-Mais

haben wir erhalten und offeriren solchen billigt

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Wollwaschmittel

ist zu haben bei

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Stralsunder Büchlinge und Flickheringe empfiehlt

Isidor Appel Jr.,
Wilhelmstraße Nr. 15. neben der Preuss. Bank.

PREIS-VERZEICHNISS

Mineral-Wasser in Glas-Flaschen

von

G. WINCKLER,

Apotheker in Posen, an der Wallischei-Brücke.

	Bei 25 Fl.	Bei 20 Fl.	Eine Flasche.
Kohlensaures Brunnenwasser	2 2½	3	—
Gas-Limonade in ½ Flaschen	2 20	4	—
Kohlensaures Bitterwasser des Dr. H. Meyer	2 20	4	—
Selterser Brunnen	2 20	4	—
Sodawasser	2 20	4	—

	Bei 25 Fl.	Bei 20 Fl.	Eine Flasche.
Aq. carbonic. iodata 3j Jod-K. enthaltend	3 10	6	—
Zweifach kohlensaures Magnesiawasser	1 26	3 6	—
dito dito in ½ Flaschen	3 15	6 6	—

Adelheidsquelle, Spaaer Pouhon, Wildegger Brunnen	3 10	6	—
Carlsbader Neubrunnen, Cudowaer Brunnen, Geilnauer Brunnen	3 10	6	—
Egerer Franzensbrunnen, Egerer Salzbrunnen	3 10	6	—
Emser Krähnenchen, Emser Kesselbrunnen	3 10	6	—
Kissingen Ragoczy, Lippspringer Brunnen	3 10	6	—
Marienbader Kreuzbrunnen, Marienbader Ferdinandsbrunnen	3 10	6	—
Pyrmonter Brunnen, Wildunger Brunnen	3 10	6	—

Vichy, grande grille.	3 10	6	—
Püllnaer Bitterwasser	3 10	6	—
Saydschitzer Bitterwasser	3 10	6	—
Friedrichshaller Bitterwasser	3 10	6	—
Schlesischer Ober-Salzbrunnen	3 10	6	—
Kreuznacher Mutterlauge (natürliche)	3 10	6	—
dito Mutterlauge (natürliches), 10 Pfd. à 3½ Sgr., 1 Pfd. 4 Sgr.	3 10	6	—
Carlsbader Salz (künstliches)	3 10	6	—
Bittersalz	3 10	6	—
Ingredienzien zu Stahlbädern (Heim'scher Stahl) zu 12 Bädern	3 10	6	—

Die leeren Flaschen werden à 9 Pf. und ½ Flaschen à 6 Pf., so wie auch die gut erhaltenen Kisten 2½ Sgr. unter dem notirten Preise, in anderem Falle nach ihrem Werthe, frei hier zurückgenommen. Bei Abnahme von grösseren Parthien tritt ein verhältnissmässig geringerer Preis ein.	3 10	6	—
--	------	---	---

Zur grösseren Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums hat nächst dem Herrn Apotheker J. Jagielski, Markt Nr. 41., auch der Herr Apotheker E. Grätz, Ritterstrasse Nr. 13., den Verkauf meiner künstlichen Mineralbrunnen zu den oben angeführten Preisen seit Anfang d. Mts. übernommen.	3 10	6	—
--	------	---	---

Posen, den 26. April 1853.	3 10	6	—
----------------------------	------	---	---

G. Winckler, Apotheker, an der Wallischei-Brücke.	3 10	6	—
---	------	---	---

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	3 10	6	—
--------------------------------------	------	---	---

Weizen, d. Schl. z. 16 Mtz.	2 6 8	2 13 4
Roggen dito	1 25 6	1 27 10
Gerste dito	1 18 10	1 23 4
Hafer dito	1 5 6	1 17 10
Buchweizen dito	1 23 4	1 27 10
Erbsen dito	1 27 10	2 — —
Kartoffeln dito	15 — —	17 6 —
Heu, d. Cir. z. 110 Pfd.	28 — —	1 — —
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	11 15 —	12 15 —
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1 25 —	2 — —

Marktpreis für Spiritus vom 27. April. (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80½ Tralles 17 bis 17½ Rthlr.	1 25 —	2 — —
--	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------

Posener Markt-Bericht vom 27. April.	1 25 —	2 — —
--------------------------------------	--------	-------